

Sanierung der Grundschule Bredenbeck: Entscheidet der Rat noch vor in der jetzigen Zusammensetzung über den Vorentwurf?

Seit vielen Jahren schon soll die Grundschule Bredenbeck saniert werden. Im Sommer 2022 könnte es endlich losgehen – sofern der Vorentwurf noch vor der Kommunalwahl den alten Rat passiert.



Bredenbeck. Der Vorentwurf für die Sanierung der Grundschule Bredenbeck liegt vor. Das neu gestaltete Schulgebäude soll den Schülerinnen und Schülern zukünftig flexibles Lernen ermöglichen. Bis es soweit ist, wird allerdings noch einige Zeit vergehen. Zunächst muss die Planung die politischen Gremien passieren und die Region eine Baugenehmigung erteilen.

„Wir befinden uns in der Leistungsphase zwei, der Vorentwurf ist fertig“, bestätigt Nina Algermissen vom Fachbereich Bau und Umwelt. Damit kann dieser in der nächsten Sitzung des Bauausschusses diskutiert werden. Danach muss der Vorentwurf noch durch den Verwaltungsausschuss und den Gemeinderat.

Baugenehmigung der Region dauert vier bis fünf Monate

„Wenn es gut läuft, können wir im Anschluss in die Leistungsphase drei starten“, sagt Algermissen und erläutert, dass in dieser Zeit die Baugenehmigung durch die Region erteilt werden müsse. Erfahrungsgemäß dauere dies derzeit vier bis fünf Monate, sodass der Start der Sanierung im besten Fall in den Sommerferien 2022 erfolgen könnte.

Allerdings ist die Ratssitzung im Oktober die letzte in der aktuellen politischen Zusammensetzung, bevor der im September neu gewählte Rat übernimmt. Es sei spannend, ob der jetzige Rat noch über den Architektenentwurf entscheide, oder dies dem neuen Gremium überlasse, so Algermissen. Dies hätte jedoch eine zeitliche Verzögerung zur Folge, denn die nächste Ratssitzung geht voraussichtlich erst im Dezember über die Bühne.

Sanierung dauert zwei Jahre

Die Bauzeit für die Sanierung ist für zwei Jahre angesetzt und in drei Bauabschnitte unterteilt. In den ersten zwei Bauabschnitten werden die Schultrakte bis hin in die Klassenräume erneuert. Im dritten Abschnitt folgt die Sanierung des Verwaltungstraktes. „Pro Bauabschnitt sind etwa sechs bis sieben Monate einkalkuliert“, sagt Algermissen.

In den vergangenen Monaten hatte das Architekturbüro Remke Partner Innenarchitekten aus Barsinghausen Workshops mit Lehrern und Gemeindemitarbeitern durchgeführt. Dabei sollten die Wünsche aller Beteiligten mit in den ersten Entwurf einfließen. Zeitgleich erarbeitete die Schule bereits ein neues pädagogisches Konzept, das flexibles Lernen ermöglichen soll. So sollen beispielsweise die Flure zu Lern- und Aufenthaltsorten werden, ebenso wie die drei Innenhöfe künftig kreativ genutzt werden sollen. Die Schule soll außerdem offen und hell gestaltet werden mit einem Fokus auf Naturmaterialien.

Von Sarah Istrefaj